

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand:
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 31

Samstag, den 7. Februar 1931

Jahrgang 103

Die große Aussprache im Reichstag

Vertagung des Hauses infolge Beschlussunfähigkeit — Heute Abstimmung über die Misstrauensanträge

— Berlin, 7. Febr. Mitten in seiner hochpolitischen Aussprache mußte gestern der Reichstag wegen Beschlussunfähigkeit vertagt werden. Dieser nicht gerade rühmliche Zustand wurde dadurch hervorgerufen, daß — sobald bekannt geworden war, daß die Misstrauensanträge erst am Samstag vormittag zur Entscheidung kommen, größere oder kleinere Gruppen das Haus verlassen hatten. Die Nationalsozialisten benutzten die Gelegenheit zu einem Ueberzugsangriff. Sie wollten verhindern, daß am Samstag über die Aenderung der Geschäftsordnung beraten würde und glaubten das am besten zu erreichen, indem sie die Sitzung sprengten. Das gelang ihnen auch. Bei ihrem Vertagungsantrag stellte sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus. Der Präsident mußte also die Fortsetzung entgegen den Bestimmungen des Verfassungsgesetzes auf heute vertagen. Allerdings hatten die Nationalsozialisten dabei übersehen, daß die Festsetzung der Tagesordnung in den Händen des Präsidenten liegt. Gerade das, was sie vermeiden wollten, erreichten sie doch: Die Abänderung der Geschäftsordnung steht heute zur Debatte, nur daß vorher noch zwei Stunden über den Etat des Kanzlers und die damit zusammenhängenden Anträge beraten und abgestimmt wird.

Der Niederschlag der gestrigen Aussprache war an sich dürftig. Das Zentrum schickte seinen Parteivorsitzenden Förs vor, der das nachholte, was der Kanzler am Donnerstag veräußerte und mit den Nationalsozialisten abrechnete. Allerdings in einer Schärfe, die bei den Nationalsozialisten aufpeitschend wirkte und schließlich den Präsidenten zwang, vier Abgeordnete der Rechten aus dem Saal zu verweisen. Die Spannung zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten ist damit bis zum Neuenjahr gediehen, und es besteht wohl keine Möglichkeit, daß dieses Kabinett Brünning überhaupt nur noch eine mittelbare Unterstützung von rechts her erhält. Für die Volkspartei warnt ihr neuer Führer Dingeldey vor der Ueberstülpung des Parlamentarismus und stellte demgegenüber den Staatsgedanken in den Vordergrund. Er behauptete, daß die Deutschenationalen durch ihre Flucht in die Verantwortungslosigkeit die Möglichkeit einer Nechtsentwicklung zertrümmert hätten. In den Nationalsozialisten übte auch er, wenn auch in milderer Form, Kritik. Der Hauptfehler, so meinte er, sei, daß sie bisher nicht instand waren, Gefühlswerte in staatspolitische Münze umzuwandeln. Es kamen dann noch kleinere Parteien zu Wort. Für die Christlichsozialen sprach sich der Abgeordnete Simpfendorfer gegen die Misstrauensanträge aus. Die Wirtschaftspartei ließ durch den Abgeordneten Mollath eine reservierte Erklärung abgeben. Für die Einbeziehung

der schwer gefährdeten Bezirke des Bayerischen Waldes in die DStille setzte sich der Abgeordnete Pfeiffer von der Bayerischen Volkspartei ein, der in bewegten Worten die schwere Bedrängnis der Bevölkerung dieses Grenzgebietes schilderte. Die Sozialdemokraten, die ihre Redezeit noch nicht voll ausgenutzt hatten, ließen zuletzt noch Dr. Wierendorff gegen die Nationalsozialisten sprechen.

Das politische Ergebnis der Aussprache steht heute schon fest: Die Misstrauensanträge gegen das Kabinett werden abgelehnt, der Kanzler wird also mit verstärkter Autorität weiterarbeiten können. Dafür muß sich die Mehrheit des Reichstages allerdings heute mit der Minderheit über die Aenderung der Geschäftsordnung herumschlagen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die radikalen Parteien nicht nur mit sachlicher Disposition arbeiten, daß also stürmische Daueritzungen erforderlich sein werden, um die neuen Anträge durchzuführen. Das gilt um so mehr, wenn die noch laufenden Verhandlungen dazu führen, daß die Mehrheit des Reichstages allen Auslieferungsanträgen gegenüber nationalsozialistischen und kommunistischen Abgeordneten freien Lauf läßt, wodurch dann mit einem Schlag rund 300 Verfahren gegen Abgeordnete der radikalen Gruppen in Gang gesetzt werden.

Die Sozialdemokraten für die Abänderungsanträge.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, wie der „Vorwärts“ meldet, beschlossen, die Anträge zur Abänderung der Geschäftsordnung und die Novelle zum Pressegesetz zu unterstützen. Parteivorstand und Vorstand der Reichstagsfraktion werden außerdem dafür sorgen, daß in der nächsten Zeit die Unabkömmlichkeit der Abgeordneten von Berlin nicht durch anderweitige Verpflichtungen in Frage gestellt wird.

Beratungen im Haushaltsausschuß.
In der Aussprache über den Haushalt der Reichsschulden beschäftigte sich der Haushaltsausschuß in mehrstündigen Beratungen mit nationalsozialistischen Anträgen, die die Reichsregierung ersuchen, unverzüglich Schritte zur Aufhebung des Bankgesetzes vom 30. August 1924 und zur Ueberführung der ehemaligen Reichsbank in den Besitz des Reiches zu unternehmen. Weiter soll nach diesen Anträgen jede zinspflichtige Verschuldung des Reiches unterlassen werden. Die Durchführung aller öffentlichen Aufgaben des Reiches, der Länder und Gemeinden, durch die neue Werte geschaffen werden, soll durch Ausgabe zinsloser Reichsdarlehensscheine finanziert werden. Die Anträge wurden abgelehnt und der Ausschuß vertagte sich auf Montag.

Neue Umsturzpläne in der Pfalz

Die Separatisten wieder am Werk — Verhaftungen in Kaiserslautern und Schifferstadt

II. Kaiserslautern, 7. Febr. Am Donnerstag wurden in Kaiserslautern und Schifferstadt durch die Polizeibehörden unter dem dringenden Verdacht der Vorbereitung politischer Hochverrats mehrere Separatisten festgenommen. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, haben die Verhafteten in Verbindung mit französischen amtlichen Stellen das alte Ziel Frankreichs, das Rheinland und die Pfalz vom Reiche loszulösen, weiter betrieben. Die Fäden des Spionagenetzes weisen nach Metz zur berüchtigten Separatistenzentrale, die nach französischer Darstellung einen charitativen Zweck erfüllen soll, in Wirklichkeit aber bestimmte politische Pläne verfolgt. Die Untersuchungen haben weiter ergeben, daß die im Rheinland zurückgebliebenen bzw. von Metz zurückgekehrten Separatisten in Verbindung mit den Kommunisten standen und die Gründung einer revolutionären Arbeiterpartei im Auge hatten.

Die Separatisten sind auch mit überraschenden Angeboten an fast alle politischen Parteien herantreten. Das planmäßige Auftreten beweist, daß sie in ganz bestimmtem Auftrage handelten. Die Verhaftungen erfolgten auf Grund der Ergebnisse von Hausdurchsuchungen, die bei den Separatisten vorgenommen wurden und stark belastendes Material zutage förderten. Das bisher sichergestellt Material ist dem Oberstaatsanwalt übergeben worden, der wohl Anlage wegen Hochverrats erheben wird. In der Angelegenheit sind bisher 9 Personen festgenommen worden. Wie weiter bekannt wird, war von separatistischer Seite auch versucht worden, junge Leute verschiedenster Parteien, darunter auch solche der Nationalsozialisten, nach Metz zu locken, um angeblich dort in die Wohn- und Büroräume des berüchtigten Separatisten Zentrums einzudringen. Daß hinter dieser Sage eine Fiktion zu vermuten ist, ist klar.

Wegen des raschen Eingreifens der Polizeibehörde konnte auch dieser hinterlistige Streich verhindert werden.

Die Bergarbeiterführer beim Reichspräsidenten

II. Berlin, 7. Febr. Der Reichspräsident empfing gestern die Führer der drei Bergarbeiterverbände, den Vorsitzenden des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Gusemann, den Vorsitzenden des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter, Imbusch, und den Vorsitzenden der Hirsch-Dünaierschen Gewerkschaften, Brylla. Die Bergarbeiterführer erstatteten dem Reichspräsidenten einen Bericht über die gegenwärtige Notlage der Bergarbeiter, insbesondere über die für die Pensionsversicherung der Bergarbeiter in der Reichsknappschaft aufgetretenen ernststen Schwierigkeiten. An der Besprechung nahm der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald teil.

Sportflieger Grufe freigelassen

Die Haltlosigkeit der polnischen Verdächtigungen erwiesen. II. Schneidemühl, 6. Febr. Der deutsche Privatflieger Hans Grufe aus Schneidemühl, der bekanntlich auf seinem Flug von Schneidemühl nach Breslau bei Wollstein in Polen kurz hinter der deutschen Grenze notlanden mußte, worauf er dann von den Polen verhaftet wurde, ist am Donnerstag nachmittag freigelassen worden. Die Freilassung erfolgte, weil die polnischen Behörden nicht umhin konnten, festzustellen, daß Grufe unbeabsichtigt auf polnischem Gebiet niedergegangen ist. Das deutsche Konsulat in Posen bemüht sich um die Freigabe des Fluggenossen.

Tages-Spiegel

Der Reichstag mußte sich am zweiten Tag der großen Aussprache infolge Beschlussunfähigkeit vertagen. In der gestrigen Debatte sprachen hauptsächlich die Vertreter der Mittelparteien, die die Haltung der Regierung billigten.

Die Abstimmungen über das kommunistische Misstrauensvotum und den nationalsozialistischen Auslieferungsantrag im Reichstag sollen heute stattfinden.

Der Reichslandtag hat sich für die Unterstützung des Stahlhelms-Volksbegehrens auf Auflösung des preussischen Landtages entschieden.

In der Pfalz wurden Separatisten verhaftet, die im Verdacht stehen, mit französischen Stellen das alte Ziel der Abtrennung vom Reich verfolgt zu haben.

In Haag begannen deutsch-holländische Verhandlungen über eine Senkung der Warenaufschläge.

Verheerende Ueberschwemmungen haben den Osten Australiens heimgesucht. Tausende sind obdachlos.

Die Arbeit des Stahlhelms

II. Heidelberg, 7. Febr. Der Gründer und erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selbte, sprach hier über das Thema „Stahlhelmarbeit 1931 unter besonderer Berücksichtigung der Studentenschaft“. Er führte u. a. aus: Der Stahlhelm habe mit Absicht nicht den Parteiweg gewählt, weil er der Ansicht sei, daß es neben Hitler, Hugenberg und den anderen, die mit ihm sind, noch etwas anderes geben müsse im politischen Leben, das über den Parteien stehen könne, wie ein deutsches Volk im Strom. Der Stahlhelm wisse, weshalb er die Verantwortung allein übernommen bzw. den anderen abgenommen habe, nämlich als staatspolitischer Bund, der nicht parteipolitisch denke und darum vermittelnd und sammelnd wirken könne. Das Programm des Stahlhelms enthalte vier Punkte: das Volksbegehren, die Landtagswahlen in Preußen, die Reichstagswahlen und die Wahl des Reichspräsidenten. Ein Kampf, wie er jetzt entbrenne, sei bisher in Deutschland noch nicht ausgefochten worden.

Der Reichslandtag teilt mit, daß er das vom Stahlhelm eingeleitete Volksbegehren zur Auflösung des preussischen Landtages unterstützen werde.

Landtagsauflösung in Sachsen?

II. Dresden, 7. Febr. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat gestern dem sächsischen Landtag den Antrag auf Auflösung des Landtages zugehen lassen. In der Begründung heißt es, daß die Auflösung gefordert werde, weil die Zusammensetzung des Landtages nicht mehr dem Volkswillen entspreche.

Politik auf der Straße

Zusammenstöße bei der Verhaftung erschossener Kommunisten in Berlin.

II. Berlin, 7. Febr. Gestern nachmittag fand unter starker Beteiligung die Verhaftung der bei der politischen Schlägerei in Charlottenburg in der Nacht zum Sonntag getöteten zwei Kommunisten statt. In den Verhaftungsfeierlichkeiten wollte sich auch ein kommunistischer Demonstrationzug aus dem Norden Berlins über die Gendarmenbrücke nach dem Westen Berlins begeben. An der Brücke wurde der Zug jedoch von der Polizei aufgelöst. Dabei wurden 22 Personen zwangsgestellt.

Zusammenstöße in Biersen.

In der Nacht zum Freitag sind in Biersen im Rheinland bei Zusammenstößen mit Kommunisten drei Nationalsozialisten durch Schüsse erheblich verletzt worden. Gladbacher Nationalsozialisten wurden in Koblenz von Kommunisten aus dem Hinterhalt überfallen. Die Kommunisten gaben aus Kellershöfen und aus den Fenstern der oberen Stockwerke der Häuser zahlreiche Schüsse ab, wobei sie sich gegenseitig durch Lichtsignale verständigten. Drei Nationalsozialisten wurden durch Weinschüsse verletzt.

Starker Schneefall in England

II. London, 7. Febr. Der schwerste Schneesturm, der seit Jahren in Mittelengland erlebt wurde, hat das Dorf Blanchland in Northumberland von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Der Schnee liegt über 2 Meter hoch, so daß der Omnibus- und Postverkehr eingestellt werden mußte. Seit vier Tagen ist keine Verbindung mit dem Dorf möglich gewesen.

Das Arbeitsprogramm des Gutachter- ausschusses zur Arbeitslosenfrage

II. Berlin, 6. Febr. Die von der Reichsregierung ein-
gesetzte Kommission zur Beratung des Arbeitslosenpro-
blems trat gestern zur konstituierenden Sitzung zusammen.
Der Vorsitzende, Reichsarbeitsminister a. D. Brauns,
erklärte, die Kommission müsse nach Lage der Verhältnisse
dabin streben, konkrete Vorschläge zur Bekämpfung der Ar-
beitslosigkeit und ihrer Folgen zu machen, deren Durchfüh-
rung im Machbereich unserer öffentlichen Körperschaften
und unserer Gesetzgebung liege.

Die Kommission einigte sich dahin, ihr Arbeitsprogramm
vorläufig nach folgenden Gesichtspunkten zu ordnen: 1. Pro-
duktive Gestaltung der Arbeitslosenhilfe; 2. Verteilung der
Arbeit nach arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten (Ar-
beitsvermittlung, Arbeitszeitverfängerung, Doppelverdiener,
Verlängerung der Schulpflicht und anderes); 3. Preisbil-
dungs- und Lohnpolitik in ihrem Einfluß auf den Arbeits-
markt; 4. Arbeitsmarkt und Landwirtschaft; Arbeitslosig-
keit und innere Kolonisation; 5. Pflichtarbeit; Arbeitsdien-
stpflicht; freiwilliger Arbeitsdienst; Arbeitsfürsorge; 6. Die
unterstützende Arbeitslosenhilfe: Versicherung, Krisenunter-
stützung, öffentliche Fürsorge — ihre Voraussetzungen und
Grenzen —; Leistungen — ihr Aufbau und ihr Verhältnis
zueinander.

Der französische Vermittlungsvorschlag

II. Berlin, 6. Febr. Der Revisionsplan des französischen
Publizisten Graf d'Ormesson wird in Berliner politi-
schen Kreisen als interessantes und begrüßenswertes Zeichen
dafür angesehen, daß es in Frankreich Persönlichkeiten gebe,
die die verhängnisvolle Lage anerkennen, die sich aus dem
Versailler Vertrag für Deutschland und Europa ergebe. Man
ist in Berlin jedoch der Auffassung, daß sich der d'Ormesson-
sche Vorschlag in erster Linie an die Adresse
Frankreichs bzw. Amerikas richte. Aus diesem
Grunde sei es ratsam, zunächst abzuwarten, welche Haltung
man in diesen beiden Ländern gegenüber dem Vorschlag ein-
nehmen werde, bevor man sich in eine Erörterung über die
Einzelheiten des Planes einlasse. Soviel feste jedenfalls fest,
daß der Plan verschiedene materielle Unrichtigkeiten
aufweise und daß beispielsweise der französische und der
deutsche Heereshaushalt keine vergleichbaren Größen seien.

Deutsche Anklagerede im Sejm

II. Warschau, 6. Febr. Bei der zweiten Lesung des Haus-
haltsplanes im Sejm gab der deutsche Abgeordnete Fran-
z aus Oberschlesien im Namen der deutschen Fraktion eine Er-
klärung ab. Er führte dabei aus: Die Regierung hat das
Recht befeitigt und an seine Stelle die Macht gesetzt. Es be-
steht nicht die geringsten Anzeichen dafür, daß die Regie-
rung gewillt ist, in Zukunft ihre Haltung zu ändern. Unsere
Klagen sind der Regierung bekannt. Ich will nicht mehr
sprechen von den unglaublichen Wahlmissbräuchen und von dem
fürchterlichen Terror, der in Kenntnis und unter Duldung
höchster Regierungsstellen gegen uns Deutsche ausgeübt wor-
den ist. Ich will hier die Fälle, bis in die Hunderte gehend,
nicht weiter aufzählen, in denen polnische Staatsbürger deut-
scher Nationalität furchtbare Schäden an Leib und Gut er-
litten haben. Unsere wiederholten Bitten um Schutz für
die deutsche Bevölkerung ist von der Regierung niemals ent-
sprungen worden. In der Notwehr mußten wir uns an den
Völkerbund wenden. Dieser hat das uns zugesagte Un-
recht verurteilt. Wenn sich die Regierung vor dem Rat ver-
antworten mußte, so ist es ihre, nicht unsere Schuld. (Auf
den Bänken des Regierungsbüros andauernder Lärm.)

Der Herr Außenminister hat im Rat bezüglich der Be-
handlung der deutschen Minderheiten in Polen Zugestän-
dnisse gemacht. Der Regierung nächstehende Blätter kündigen
bezogen heute schon an, daß von einer Milderung des Sys-
tems in der Behandlung der deutschen Minderheit in Polen
trotz der Zugeständnisse in Genf keine Rede sein kann. Als
Beweis hierfür verwies Franz auf die „Polska Zachodnia“,
das offizielle Organ des schlesischen Völkchens, das geschrie-
ben hatte: „Nur dumme Menschen bösen Willens oder ge-
borene Kanakken können in den Anklagen des Volksbundes
und des ihn unterstützenden Deutschen Reiches empfehlen,
daß die bürgerliche Gesellschaft der aktiven und wachamen
Träger polnischer Arbeit in Schlesien beraubt werde“. Der
Redner stellte dann fest, daß die Deutschen nur wegen ihrer
Polizugehörigkeit verfolgt werden und daß die Behauptung
der Regierung, daß die deutschen Mandatsverträge seien
eine Erscheinung des normalen Entdeutschungsprozesses, auf
völlig falschen Annahmen beruhen. Beweis hierfür
sind die Ergebnisse der Deutschen bei den Gemeindevahlen
in Oberschlesien. Daran sei auch zu erkennen, daß die Deut-
schen mit ihren Beschwerden über Wahlmissbrauch und Ter-
ror bei den Sejmwahlen recht hatten. Aus all diesen Grün-
den müsse die deutsche Fraktion gegen den Haushaltsplan.

Neuer Postüberfall in Oberschlesien

II. Oppeln, 6. Febr. Am Mittwochabend verübten zwei
maskierte Männer einen furchtlichen Raubüberfall auf die Post-
agentur Schürerstraße (Vondreis Oppeln). Einer der Räu-
ber stürzte sich auf die Postagentin, die gerade mit dem
Durchgehen der am Tage eingegangenen Gelder beschäftigt
war, und wirft sie. Inzwischen raffte der andere die auf dem
Schreibtisch liegenden Geldscheine zusammen, worauf
beide flüchteten. Das Hartgeld kleben sie zurück. Als die
Überfallene sich von ihrem Schrecken erholt hatte und Hilfe
herbeirief, war von den Tätern keine Spur mehr zu ent-
decken. Die Beute beträgt etwa 2000 Mark. Die Räuber
müssen mit dem dringlichen Verdacht, daß es sich um dieselben
Personen handelt, die kürzlich im Landkreis Oppeln den
Raubüberfall auf den Postkraftwagen verübten.

Katastrophaler Fleischmangel in Rußland

II. Moskau, 7. Febr. Während nach Angaben des Er-
nährungsministeriums die Erhaltung des Vorkriegsstandes

auf dem Dorfe im verfloffenen Jahr bis zu 84,7 vom Hun-
dert sichergestellt werden konnte, macht sich der riesige
Fleischmangel bei der Bevölkerung immer katastrophaler
bemerkbar. Das Januar-Programm der Fleischzufuhr
wurde nur zu 45 v. H. durchgeführt, während der Plan der
Fleischverfängerung für das vergangene Jahr nur im Aus-
maß eines Drittels der vorgesehenen Mengen erfüllt wer-
den konnte. Es wird deshalb mit einer weiteren Verfän-
gerung der Fleischrationen gerechnet.

Rätselfhaftes Gasunglück in Koblenz

II. Koblenz, 7. Febr. In einem Hause im Vorort Neu-
endorf bemerkte ein Ehepaar in der Nacht zum Freitag Gas-
geruch. Das Ehepaar begab sich darauf sofort in die Woh-
nungen des Hauses und fand im ersten Stockwerk vier schlaf-
ende Kinder im Alter von 8 bis 17 Jahren, die durch das
Gas bereits betäubt waren. In der Küche im Erdgeschoß
wurde der Schwager des Hausbesizers ebenfalls vergiftet
aufgefunden. Von Ärzten ausgeführte Wiederbelebungs-
versuche hatten bei den Kindern Erfolg, während der Schwa-
ger des Hausbesizers nicht mehr ins Leben zurückgerufen
werden konnte.

Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festge-
stellt werden. Die einen behaupten, daß Gas aus der Lei-
tung ausgedrömt sei, die anderen dagegen sind der Ansicht,
daß es sich um giftige Gase handle, die aus einer Sumpfgarbe
durch die Kanalisation in das Haus gelangt seien. Das Un-
glückshaus wurde polizeilich geräumt.

Mordanschlag eines Renteneinpängers

II. Berlin, 7. Febr. Am Freitag mittag gegen 12.15
Uhr drang ein zunächst unbekannter Mann in das Arbeits-
zimmer des Direktors bei der Reichsbahn Landes in der
Reichsbahndirektion Berlin am Schöneberger Ufer ein und
gab etwa 5-6 Schüsse auf den Direktor ab, von denen einer
in die Schulter und einer in den Oberschenkel traf. Der
Unbekannte tötete sich darauf durch einen Herzschuß. Die
herbeigerufenen Polizei fand bei dem Attentäter einen an
die Polizei gerichteten Brief, aus dem hervorging, daß es
sich um den 50jährigen Fahrkartenausgeber und jetzigen
Unfallrentner Willy Freese, wohnhaft Charlottenburg, han-
delt. Aus diesem Brief geht hervor, daß er einen An-
schlag auf den Direktor bei der Reichsbahn Landes beab-
sichtigte, der früher Dezentur bei der Unfallrenten gewesen ist.
Freese hat im Eisenbahndienst im Jahre 1914 einen Un-
fall erlitten. Er war in der Fahrkartenausgabe ausgeglit-
ten und auf den Hinterkopf gefallen. Infolge dieses Unfalles
litt er an rein nervösen funktionellen miaränerartigen Be-
schwerden, die ihn zunächst völlig erwerbsunfähig machten.
Bis zum Jahre 1916 hatte sich sein Leiden jedoch so weit ge-
bessert, daß die Erwerbsunfähigkeit nur noch 50 Prozent
betrug.

Das Urteil im Prozeß Tausend

In München fällt das Gericht im „Goldmacher-Prozeß“
Tausend das Urteil. Der Angeklagte Tausend wurde
wegen fünf Vergehen des vollendeten und einem Vergehen
des versuchten Betruges zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren
8 Monaten Gefängnis verurteilt. Dagegen wurde er in
einem Falle von der Anklage des Vorgehens des versuchten
Betruges freigesprochen. Auf die erkannte Strafe werden
1 Jahr 8 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Soweit
das Gericht zu einer Verurteilung gekommen ist, hat der
Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen, im übrigen
fallen sie der Staatskasse zur Last.

In der Begründung zum Urteil hob der Vorsitzende u. a.
hervor: Das Gericht stehe auf dem Standpunkt, daß eine
künstliche Goldherstellung wohl theoretisch, aber nicht prak-

Bringt Erfolg auch Glück?

Von Anna Pawlowa.

Kurz vor ihrem Tode erlitten wir von der weltberühmten
Tänzerin diesen lebenswahren Beitrag.

Es gibt zweifellos viele Menschen, deren Leben von un-
günstigen Umständen, wie schlechter Gesundheit und häuslichen
Unannehmlichkeiten, belastet wird. Andererseits treffen wir
auch Menschen, deren Leben sich in den idealsten Verhältnissen
abwickelt und denen es doch nicht gelingt, erfolgreich zu sein.
Wo ist der Grund dafür zu suchen? Vor allen Dingen muß
man eine klare Vorstellung vom wahren Erfolg haben. Ich
persönlich glaube nicht daran, daß ein Leben erfolgreich sein
kann, wenn es nicht zur gleichen Zeit auch glücklich ist. Alle
Menschen haben verschiedene Auffassungen von Glück, aber im
allgemeinen sind, glaube ich, die glücklichsten Menschen die-
jenigen, die genau wissen, wofür sie leben. Ich kann nicht be-
greifen, wie jemand es nicht versteht, glücklich zu sein, wenn er
eine edle Arbeit zu verrichten hat. Selbstverständlich muß der
erwählte Beruf zu dem einzelnen Menschen passen; Eltern
und Erzieher sollten keine Mühe scheuen, wenn sie den Beruf
für ein Kind auswählen.

Es ist traurig genug, wie so viele verheißungsvolle Leben
verderbt werden, manchmal durch Faulheit des Menschen
selbst, manchmal durch Mangel an Gelegenheit. In vielen
Fällen wird ein begabtes Kind infolge des Unvermögens der
Eltern und Lehrer, in die Zukunft zu blicken, einfach über-
sehen. Ein Kind mag vielleicht großes Talent zum Tanzen
haben, aber die Erwachsenen ermutigen es nicht, und es selbst
hat nicht genügend Zurederung, um sich zu einer erfolgreichen
Künstlerin zu entwickeln. Es ist die Pflicht der Eltern und
Lehrer, jedem begabten Kinde Mut zu machen, auch wenn sich
das Talent vielleicht noch sehr schwer erkennen läßt.

Man muß aber nicht annehmen, daß Misserfolg immer die
Schuld der Eltern und Lehrer ist. Es kann einem Kinde jede
denkbare Gelegenheit gegeben werden, aber wenn es heran-
gewachsen ist, hat oft der gute Same, der in jungen Jahren
gesät wurde, wenig oder sogar keine Frucht getragen. Was
ist dann das Geheimnis einer erfolgreichen Laufbahn? Es gibt
zahlreiche Meinungen über diese Frage. Da haben wir die
ganz alltägliche Ansicht, daß Erfolg durch harte Arbeit er-
zungen werden kann. Das stimmt zu einem gewissen Grade
und bei einzelnen Berufen, aber in der Kunst (Musik, Malerei
und Tanz) kann man, glaube ich, nicht erfolgreich sein, wenn
man nicht mit dem Talent auf die Welt gekommen ist. Geld
noch Macht noch Talent allein können nicht zu einer erfolg-
reichen Laufbahn verhelfen. Der Weg zum Erfolg hat einen
langen und steilen Anstieg.

Es ist möglich, bei einer Elementeumbildung seien Erer-
gungen in einem Umfange nötig, über die die Menschen
nicht verfügten. Wenn bei Tausenden Versuchen ein Ergeb-
nis herausgekommen sei, dann sei das Gold dem Material
hinzugefügt worden, ohne daß die Anwesenden es bemer-
kten. Tausend habe seine Versuche mit künstlichen Manipu-
lationen so lange weitergeführt, bis seine Beobachter er-
müdet gewesen seien. Tausend sei nach dem Gutachten des
medizinischen Sachverständigen für seine Handlungen ver-
antwortlich. Bezüglich des Strafmaßes ging das Gericht
davon aus, daß Tausend ein Mann von nicht gewöhnlicher
Intelligenz sei, der seine Gaben rücksichtslos verwendet
habe, um die Welt zu täuschen. Tausend habe auch nicht aus
vaterländischen Gründen gehandelt, sondern sich von Ge-
winnsucht leiten lassen. Er sei ein gewissenloser Betrüger.
Zu seinen Gunsten wertete das Gericht die Leichtgläubigkeit
der von ihm betrogenen Personen.

Ueberschwemmungen in Australien

II. London, 7. Febr. Durch große Ueberschwemmungen
sind in Queensland rund 1000 Menschen obdachlos ge-
worden. Während der letzten 24 Stunden fielen 40 Zenti-
meter Regen. Die Regenfälle dauern mit unverminderter
Heftigkeit an. Der Fluß Brisbane ist ungeheuer gestiegen,
so daß man eine vollständige Ueberschwemmung der Stadt
Brisbane befürchtet. Viele Häuser sind bereits fortge-
schwemmt worden. Die Stadt ist von der Außenwelt abge-
schnitten. Viele Straßen stehen vollkommen unter Wasser.
Zahlreiche Straßenbahnwagen sind im Wasser stecken ge-
blieben. Die Polizei hatte Hunderte von Menschen aus den
Häusern zu befreien, um sie vor dem Ertrinken zu retten.
Alle Schiffe müssen den Hafen verlassen, weil sie durch die
Trümmer stark gefährdet werden, die durch den Fluß mit
reisender Geschwindigkeit herangeführt werden.

Durch die schweren Regenfälle im Osten Australiens sind
auch weite Gebiete in New-Südwaales völlig über-
schwemmt worden, die an Queensland angrenzen. Das
Hochwasser hat die Straßen meterhoch überflutet. In Vi-
more konnte ein Dampfsboot in der Hauptstraße ohne Schwie-
rigkeit fahren und an dem Rettungswerk teilnehmen.

Aus aller Welt

Schießerei im D-Zug 148 Prag-Paris.

Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, ist in der
Nacht vom 4. zum 5. Februar im D-Zug 148 Prag-Stutt-
gart-Paris ein Reisender namens Jaroslav Dubeck aus
Dmütz während der Fahrt zwischen Bletzigheim und Mühl-
ader von einem im gleichen Abteil mitreisenden Reisenden
namens Ladislav Kalons Zamberka aus Novombrady durch
einen Revolverbeschuss in den Kopf schwer verletzt worden.
Bei der Einfahrt in den Bahnhof Mühlader sprang der Täter
aus dem Zug und flüchtete, Rock, Mantel, Brieftasche, Aus-
weispapiere und Revolver in dem Zug zurücklassend. Er
wurde in Detschheim aufgegriffen und in das Amtsgerichts-
gefängnis Maulbronn eingeliefert. Der verletzte Reisende
wurde in Forzheim aus dem Zuge in das Krankenhaus ge-
bracht, wo er einer Operation unterzogen werden mußte; er
schwebt in Lebensgefahr. Der Anlaß zu der Tat konnte bis
jetzt noch nicht aufgeklärt werden.

Beim Schilaf im Oberengadin verunglückt.

Die in Suoz im Oberengadin gegenwärtig zur Kur wel-
tenden Stuttgarter, Dr. Seipel und Rechtsanwält Dr.
Geßhard Heinz, unternahmen eine Schitour und wollten da-
bei einen Hang unterhalb des Piz Albana überqueren.
Plötzlich löste sich eine Schneewächte los und riß Dr. Heinz
mit sich fort. Er wurde von den nachstürzenden Schneemassen
zudeckelt und konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Nehmen wir zum Beispiel an, ein Mädel habe sich das
Tanzen zu ihrem Beruf erwählt. Es ist sehr begabt und hat
den Vorteil, frühzeitig von den besten Lehrern der Welt unter-
richtet zu werden. Wenn das Mädel Klug ist, nützt es jede
Gelegenheit gut aus. Es wird sich nicht allein auf sein Talent
verlassen, sondern im Gegenteil jeden Gedanken und seine
ganze Kraft daran setzen, die Begabung, mit der es gesegnet
ist, zu vervollkommen. Es wird die Arbeit nicht aufgeben,
weil es erwachsen ist. Die Hoffnung auf den Erfolg wird es
zu noch größeren und edleren Anstrengungen beflügeln. Es
wird sich mit nichts anderem als dem Fortschritt begnügen.
So viele Menschen verfehlen ihre Laufbahn, weil sie ein-
gebildet sind und denken, daß nur Klugheit nötig ist, um die
Höhen zu erreichen.

Begabung und harte Arbeit allein werden keinen Men-
schen zum Erfolg führen. Das wahre Geheimnis eines erfolg-
reichen Lebens ist die Liebe zu dem erwählten Beruf. In den
meisten Fällen bildet der Beruf die Lebensarbeit, und daher
kann ein Widerwille gegen diese Arbeit unmöglich zum Erfolge
führen. Wenn die Laufbahn einem etwas bedeutet, so ist sie es
wert, ein ganzes Leben daran zu setzen. Es gibt auch Beschäf-
tigungen, die nicht sehr angenehm sind, aber ich glaube doch,
daß viel mehr Freude aus der Arbeit gewonnen werden
könnte, wenn sie nur in der rechten Art angefaßt würde. Der
Mensch, der seine Laufbahn mit großer Liebe zu seiner Arbeit
beginnt, wird die größte Möglichkeit zum Erfolg haben; denn
es ist klar, daß der, welcher seinen Beruf liebt, geduldig
arbeiten wird, bis der Erfolg die Arbeit frönt.

Für diejenigen, die es schwer finden, nur aus Liebe zum
Beruf zu arbeiten, ist es oft gut, einen äußeren Ansporn zu
haben. Ein kleines Kind wird vielleicht seine Arbeit aus Liebe
zur Mutter tun. Es mag zuerst die Arbeit gar nicht leiden,
aber da es der Mutter einen Gefallen erweisen will, vergißt es
seine Abneigung bald. In einer anderen Art kann dieselbe
Sache auf den Mann oder die Frau angewendet werden, die
verliebt sind. Ich bin einer von den Menschen, die fest daran
glauben, daß Lieben und Geliebtwerden einen großen Ansporn
auf eine Arbeit ausüben. Nur diejenigen, die geliebt haben,
können das volle Maß der Freude am Leben verstehen; manch-
mal muß ein Mensch verliebt sein, um in seiner Laufbahn Er-
folg zu haben. Das bedeutet allerdings nicht, daß ein Mä-
del, das nie verliebt war, im Leben nicht erfolgreich sein wird.
Es gibt sehr viele erfolgreiche Leute, die niemals verliebt
waren. Aber ich glaube bestimmt, daß ein Mensch, der niemals
die Liebe kennen gelernt hat, viel Freude im Leben ver-
fehlt hat.

Das Geheimnis des Erfolges ist keinem Menschen ver-
schlossen. Das Leben, in rechter Art angefaßt, bringt Erfolg,
und der echte Erfolg bringt Glück.

Lichtspiele Badischer Hof / Calw
 Morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr
„Der Mann ohne Beruf“
 Sechs Akte nach dem Volksstück „Das grobe Hemd“ von Karl Weiß
 sowie **„Die Jagd nach der Erbschaft“**
 Ein Piieger-Sensationsfilm in sechs Akten
 Jugendliche haben Zutritt

Die städt.
Eisbahn
 beim Deländerie ist
 eröffnet.
 Stammheim
 Eine Partie
Feldtauben
 verkauft
 Michael Rober

Am besten brennt
 worauf ich wett',



Das gute Unionbrikett!

Schwarzwald-Berein Calw
Generalversammlung

heute Samstag, 7. Februar 1931, abends 8 Uhr
 im Gasthaus zum „Hirsche“

- Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.
 4. Verschiedenes.

Die verehelichten Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

CALW
 Gasthof und Café z. „Schwane“

Heute Samstag ab 8 Uhr, **großer**

Kappenabend

(Jeder Kappe liegt ein Gratislos bei)
 Sonntag ab 3 Uhr musikalische Unterhaltung

Altburg

Morgen Sonntag Abend hält der
 Musik-Verein im Sonntagsaal
 eine

Abend-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet der Verein
 Beginn 6³⁰ Uhr Eintritt frei

Bad Liebenzell - Hotel Adler

Morgen Sonntag

TANZ

Ia. Stimmungs-Kapelle.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 8. Februar 1931
 nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Zum ersten Male — Kleine Preise

Der fidele Bauer

Operette in drei Akten von Fall
 Beginn 3 1/2 Uhr — Ende 6 1/4 Uhr

Abonnenten - Werber

für packende Monatsschriften, Aufklärung auf
 allen Gebieten. Bezirksvertretung direkt durch
Tiergarten-Verlag G.m.b.H. Berlin W. 62



ECKE METZGER-
 BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack
 gekleidet sein — heißt
 Mäntel und Kleider
 tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
 PFORZHEIM

Hotel Waldhorn / Calw

SONNTAG, den 8. Februar

TANZ

ab 4 Uhr nachmittags
 — EINTRITT FREI —

Lubendorffs

„Weltkrieg droht auf deutschem Boden“
 90 Bfg., zu haben in der Buchhandlung Paul Dipp

Halt!

Wo miete ich mir schnell und billig noch ein schönes

Maskenkostüm

bei **Marlin Grünenwald**
 Maß-Schneiderei Calw Metzgerstraße 3.

10% Rabatt

auf sämtliche Waren
 Billige
 Fabrikreste
 Trikotsagen
 Strümpfe
 Damenwäsche
 Kissen u. Haipfel
 Kurzwaren
 Auf
 Winterartikel
 bis

20% Rabatt

Geschw. Stanger
 Altbürgerstr. 11

Suche für täglich frische

Ruhmilch

noch einige
 Jahreskunden
 Adolf Raich.

LINOLEUM

für
 Boden-, Wand-
 und Tischbelag
STRAGULA
 Teppiche, Läufer
 Vorlagen
 Emil G. Widmaier
 Bahnhofstr. Fernspr. 15

Habe noch 4 bronze-
 farbige

Ernthühner

Jahrgang 29 und 30 zum
 Brüten zu verkaufen.

Fr. Schönhardt
 Monbach-Neuhausen

Erstklassige fehlerfreie

Ruh

28 Wochen trüchtig, mit
 6 Ltr. Milch, verkauft
 R. Wörk, Gedingen

**Wer verkauft
 fein Haus**

evtl. mit Geschäft oder sonst.
 Anwesen hier oder Umge-
 bung? Nur Angebote direkt
 vom Besitzer unter B. 15 an
 den Verlag der „Ber-
 miet.- und Verkaufszent-
 rale“ Frankfurt
 a. M., Goetheplatz 22.

Eine zum zweiten Mal
 39 Wochen trüchtige schwere



Schaffkuh

seht dem Verkauf aus
 Christian Weiß,
 beim Rathaus
 Altbürgerstr.

Sonntag ... abfahrt ins
 Gäu verb. mit Wettlauf
 Treffpunkt 9 Uhr Adler.
 Näheres Aushang.
Schneelaufverein Calw.

**Nachmittags-
 Kaffee?**

In das herrlich gelegene
Höhen-Restaurant
 u. Terrassenkaffee
Schützenhaus
 Calw, Fernspr. Nr. 4.
 Bequeme
 Autofahrt

Warre Küche
 je Zeit.

Sch suche zum Eintritt
 per 1. März ein ehrliches
 fleißiges

Mädchen

für Haushalt und etwas
 Landwirtschaft.

Angebote erbeten unter
 S. G. Nr. 30 an die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes.

Rehrichtleimer



in jeder Größe
 empfiehlt

**Carl Herzog
 Eisenhandlung**

42 Nr

Wiese

auf der Steinrinne (neben
 der: Schützenhaus) verkauft.
 Wer, sagt die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Junge



Milchkuh

verkauft
 Joh. Bauer,
 Bad Liebenzell
 Hindenburgstraße

Handball-Freundschaftsspiel

Sonntag, den 8. Februar 1931

T. V. Calw I. — T. V. Altensteig I.

A.-Kl.

Beginn 3 Uhr

Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

Heute Samstag
 und morgen Sonntag

halte ich

**Mehel-
 Suppe**



und lade hierzu höflichst ein

**Gottlob Weiß, Bier-
 Depot**

Weltenchwann — Unterkollbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer am Dienstag, den 10. Febr.
 1931 im Gasthaus zum „Hirsche“ in Unterkollbach
 stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Michael Pfommer

Sohn des Jakob Pfommer, Bauer in
 Weltenchwann

Katharine Kentschler

Tochter des David Kentschler, Bauer in
 Unterkollbach

Kirchgang 12 Uhr in Sgelsloch.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
 entgegennehmen zu wollen.

Warum

die hohe Miete bezahlen?

Mit dem gleichen Betrag können Sie sich ein
 eigenes Heim erstellen! Fragen Sie bei uns an
 unter Chiffre Nr. 3028 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Fahre auf den

Pferde-Markt nach Leonberg

Abfahrt Oberkollwangen 1/2 7 Uhr
 über Neuweiler, Gaugenwald,
 Martinsmoos, Oberhaugstett.

Anmeldungen erwünscht **Rupps, Gaugenwald.**



Marktanzigen
 wolle man rechtzeitig aufgeben!

Kleider- und Betten-Sammlung

Die durch Arbeitslosigkeit hervorgerufene Not ergreift immer weitere Kreise unserer Volksgenossen. Ganz besonders zeigt sich die drückende Notlage darin, daß es in vielen Familien an den notwendigsten **Kleidern, an Schuhzeug und Bettwäsche** mangelt und daß die Geldmittel fehlen, um die verbrauchten und abgängigen Sachen wieder zu ergänzen. Der Bezirkswohltätigkeitsverein, der bisher schon so manche Not lindern konnte, will sich neben seinen sonstigen Hilfeleistungen der

Kleider- und Betten-Not

ganz besonders annehmen. Er wendet sich an **alle Bezirksangehörigen in Stadt und Land** mit der herzlichen und dringenden Bitte, **Kleidungsstücke, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Schuhzeug und Bettwäsche**, die entbehrt werden können, zur **Abgabe an die Notleidenden** im Laufe der nächsten Woche bereitzuhalten. Ueber die Abholung und die Abgabe an die Notleidenden wird Näheres noch bekanntgegeben.

In den Bezirksgemeinden werden die Herren Geistlichen und Bürgermeister gebeten, sich der Sammlung und Abgabe der Kleider usw. an ihre Ortsangehörigen anzunehmen.

Calw, den 6. Februar 1931.

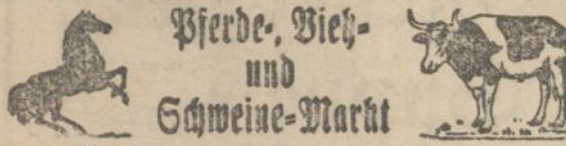
Bezirkswohltätigkeitsverein:

Landrat Rippmann Dekan Roos Bürgermeister Göhner Rath. Stadtpfarrer Legkus

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Februar 1931, stattfindenden



Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 8. Februar 1931.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Wir bitten unsere Spareinleger um

Vorlage ihrer Sparbücher

zur Eintragung der Zinsen für das Jahr 1930

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für den Landeskirchentag.

Am 8. März d. J. findet in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg die Wahl der Abgeordneten zum Landeskirchentag statt. Für diese Wahl müssen **Wahlvorschläge** eingereicht werden, in denen die Namen eines geistlichen wählbaren Bewerbers und von zwei wählbaren Erfahrmittgliedern für denselben zu benennen sind. Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens zwanzig im Kirchenbezirk Calw wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein. Von jedem vorgeschlagenen Bewerber und Erfahrmittglied ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschließen. In den Wahlvorschlägen sollen Persönlichkeiten von kirchlichem Sinn und christlichem Wandel benannt werden, die das nach der Kirchenverfassung für Kirchentagsmitglieder vorgeschriebene feierliche Gelübde abzulegen gewillt sind.

Wahlvorschläge müssen bis spätestens 17. Februar abends 8 Uhr beim Dekanamt eingereicht werden.

Calw, den 31. Januar 1931.

Der Vorsitzende des Bezirkswahlausschusses: Dekan Roos.

Gärtringen.



Nadelstammholzverkauf.

Am Montag, den 13. Februar kommen aus den Gemeinde- und Stiftungswaldungen zum Verkauf:

52 Fichten und 130 Föhren

Langholz Fm. 37 I., 35 II., 33 III., 11 IV., 7 V. u. 2 VI. Süßholz Fm. 18 I., 25 II., 23 III. und 14 IV.

Zusammenkunft **vormittags 9/10 Uhr** beim Rathaus. Auszüge auf Bestellung durch Förster Steinat hier.

Gemeinderat.

Javelstein

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verleigere ich am Montag, den 9. ds. Mts. nachm. 4 Uhr geg. bare Bezahlung:

1 Kreisjüge mit Gefell.

Zusammenkunft b. Rathaus

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Weidenbach.

Sunnes Mädchen

welch. schon in Stellung war

sucht Stelle

In besserem Haushalt, wäre eventl. auch geneigt, das Servieren zu erlernen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Soeben erfuhr ich

von einer Fr. Hauptlehrer, daß die Patientin, die schon 14 Jahre lang an **Eicht, Rheuma und Schias** furchtbare Schmerzen litt durch Einreibung mit

Walwurzfluid

Hellung gefunden hat. J. Häußler, Rothembg. Die anerkanntesten Erfolge des Walwurzfluid gründen darauf, daß Walwurzfluid in den Körper eindringt und die

Krankheitsgifte unschädlich macht

Große Fl. Mk. 2.—, Spezial doppelstark Mk. 3.— **Als Salbe: „Rytta Heilmassage“ Mk. 1.80** In allen Apotheken, ferner in den Apotheken zu Calw, Bad Teinach und Bad Liebenzell.

Solvente Firma sucht

in verkehrsreicher Lage einen

Laden zu mieten

Ausführliche Angebote unter Ziffer **V. B. 31** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ihre Arbeitskraft

wächst, wenn Sie in der trockenen Luft geheizter Arbeitsräume die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ gebrauchen. Über 15000 beglaub. Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge. Weisen Sie Nachahmungen zurück u. verlangen Sie stets die echten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben bei:

Alle Apotheke Fr. C. Reichmann; Neue Apotheke Th. Hartmann; Herin. Häußler; Wilh. Sachs; Eugen Hayd; Ernst Pfeiffer; in **Althengstett**: Carl Straile; in **Gechingen**: Gottl. Schwarz; in **Deckenpfronn**: Carl Dongus; M. Gulde und wo Plakate sichtbar.

Die Hausfrau hat das Wort!



Tausende und aber Tausende von Hausfrauen decken ihren Bedarf täglich in den

Pfannkuch-Filialen

Es interessiert uns nun, zu hören, ob und inwieweit **die Hausfrauen (ob Kunden oder nicht)** mit uns zufrieden sind. Beantworten oder erläutern Sie uns bitte folgende Fragen:

1. Warum sind Sie unser Kunde?
2. Was gefällt Ihnen besonders gut bei uns?
3. Bedient unser Personal Sie zu Ihrer Zufriedenheit?
4. Was wünschen Sie geändert?
5. Waren Sie etwa schon unser Kunde und warum blieben Sie fort?
6. Warum sind Sie noch nicht unser Kunde?
7. Was beanspruchten Sie oder was misfällt Ihnen bei uns?

Geben Sie uns bitte Ihre **Angeregungen**, wir freuen uns, denselben stattgeben zu können. — Für ihr Interesse bedanken wir uns mit:

- | | | |
|-------------------|-------------------------------------|-----------|
| 10 ersten Preisen | je 1 Saft-Service. | 23 teilig |
| 10 zweiten | je 1 Kaffee-Service. | 15 teilig |
| 10 dritten | je 1 Besteck, 100 Gramm versilbert. | 3 teilig |
| 10 vierten | je 2 Alpaca-Besteck. | 3 teilig |
| 10 fünften | je 1 Alpaca-Besteck. | 3 teilig |

in Form eines Gutscheines, der Sie berechtigt, bei Ihrem nächsten Einkauf doppelte Rabalmaran zu verlangen. Benützen Sie diese Gelegenheit, Ihre Wünsche zu äußern und unterstützen Sie unseren **„Dienst am Kunden“**

Sämtliche Einsendungen erbitten wir uns bis spätestens 23. Februar 1931 in einem Briefumschlag, verschlossen mit der Aufschrift „PREISFRAGE“ an unsere **Zentrale, Karlsruhe, Oberfeldstr. 14**, falls Sie diese nicht in der Sie bedienenden Filiale abgeben wollen

Pfannkuch

Werbe-Aktion

Bad Liebenzell, den 5. Februar 1931.

Statt jeder besonderen Anzeige

Todes-Anzeige



Heute Nachmittag 3 Uhr ist unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Haager

nach längerem Leiden im Alter von nahezu 80 Jahren heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Mathilde Haager

Beerdigung Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Calw, den 6. Februar 1931.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Carl Stern

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Hermann für seine trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern, sowie für die vielen Blumen Spenden und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 5. Februar 1931.

Todes-Anzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Friedrich Widmann

im Alter von beinahe 42 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Maria Widmann mit ihren Kindern.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 1 Uhr von der Friedhofkapelle aus